

Mitteilungen

aus der
Gervasius-Realschule

Ausgabe 3/01
26. September 2001
Nr. 21



Sehr geehrte Eltern, Erziehungsberechtigte und Freunde unserer Schule,

wie soll man in Worte fassen, was so unbeschreiblich, so unbeschreiblich grausam, brutal und Menschen verachtend ist. Fragen gibt es viele, Antworten kaum.

Der internationale Terrorismus hat am Dienstag, dem 11. September 2001, den schrecklichsten Anschlag in der Geschichte der Menschheit verübt und damit nicht nur der Supermacht USA, sondern uns allen - der zivilisierten Welt und der Demokratie - den Krieg erklärt.

Die Zerstörung der Bürotürme des World Trade Centers in New York - dem Symbol der Finanzmacht - und der Angriff auf das US-Verteidigungsministeriums (Pentagon) machen deutlich, wie verletzbar wir sind und wie ohnmächtig wir solche Art von Anschlägen hinnehmen müssen.

Die Auswirkungen dieses Terrorkrieges auf der ganzen Welt sind noch nicht einmal in Ansätzen zu erahnen. Es ist absehbar, dass es Reaktionen geben wird, und wir alle werden betroffen sein.

Fest steht nur: Alles das, was wir bisher für Probleme gehalten haben, ist plötzlich klitzeklein und recht belanglos geworden, aus dem Gesichtsfeld verschwunden, als sei es niemals da gewesen.

Auch wir haben in der Schule die blanke Betroffenheit und das Entsetzen aller gespürt. Die Sensibilität für den Umgang mit den Geschehnissen ist in dieser Zeit besonders ausgeprägt. Ich habe deshalb nach Schweigeminuten am Donnerstag und einer schriftlichen Erklärung der Schule (die alle Eltern erhalten haben) in einer Dienstbesprechung alle Kolleginnen und Kollegen gebeten, dieses Thema im Unterricht zu erörtern und dabei in besonderem

Maße auf die altersgemäße Angemessenheit zu achten. Jedes falsch verstandene Wort kann zu Missverständnissen und damit zu berechtigter Empörung führen. Nur die notwendige Nachdenklichkeit, die Besonnenheit und der Umgang miteinander gäbe am Ende des Tunnels des Entsetzens wenigstens wieder ein Lichtlein der Hoffnung...

Nun möchte ich Ihnen aber - wie immer zu Beginn des Schuljahres - noch einige Informationen zur Schule geben.

Mit einer Unterrichtsversorgung von statistisch 99,5 % stehen wir an der Spitze von vielen Schulen. Tatsächlich aber sind durch Abordnungen und die langfristige Erkrankung einer Kollegin die Zahlen auf circa 94,6 % reduziert worden.

In vielen Fächern mussten wieder Kürzungen erfolgen, die jeweils im Einzelfall bei Eltern Unverständnis hervorriefen. So sind wir verpflichtet, in allen Fächern, auch in den Nebenfächern, prozentuale Kürzungen vorzunehmen. Es muss also auch in den Hauptfächern zugunsten anderer Fächer gekürzt werden.

Durch den Zugang unseres neuen Kollegen - Herrn Ney - können wir auch das Fach Englisch weiterhin planmäßig mit Realschulkräften unterrichten.

Einstündige Fächer werden wieder in bewährter Form *epochal* unterrichtet (siehe unten).

Die Neuordnung unseres Schulsystems ist weiterhin ungewiss. Alle Entscheidungsträger warten ab, wie die Weichen im Kultusministerium in Hannover bzw. im Landtag gestellt werden. Erst dann stellt der Schulträger einen Antrag auf eventuelle Änderungen. Warten wir also ab.

Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich ein erfolgreiches Schuljahr 2001/02 und eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Fach	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Biologie	8a 8b 8c	9a 9b 10a 10b
Chemie	7a 7b 10a 10b	
Erdkunde	9a	8a 9b 10a 10b
Geschichte/Politik		9a
Kunst	7a 7b 8a 8b 8c 10a 10b	

Fach	1. Halbjahr	2. Halbjahr
Physik	9b 10a 10b	7a 7b
Religion	8a	
Sport	9a 9b	9c
Werken/Textil	7a 7b	8a 8b 8c

Wir weisen darauf hin, dass alle Noten des 1. Halbjahres in epochal erteilten Fächern bei der Versetzung in vollem Umfang berücksichtigt werden, das heißt: mangelhafte Leistungen am 31. Januar können zur Nichtversetzung am Jahresende führen!

Zurück zu den Wurzeln - ein neuer Lehrer an der Gervasius-Realschule

Wie es sich sicherlich schon unter den Schülern und Eltern herumgesprochen hat, konnte die Gervasius-Realschule in Ebstorf zum Schuljahr 2001/2002 einen neuen jungen Kollegen gewinnen. Da dieses Schuljahr nun bereits einige Wochen alt ist und ich mich in dieser Zeit in das Schulleben und die Unterrichtsarbeit einfinden konnte, möchte ich hier an dieser Stelle die Gelegenheit ergreifen und mich einmal kurz persönlich vorstellen.

Mein Name ist Michael Ney. Zur Zeit bin 27 Jahre alt und wohne seit Juli in Ebstorf. Meine eigene Schullaufbahn habe ich in Celle durchlebt, wo ich 1993 im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasium mein Abitur ablegte und nach einem Jahr Wehrdienst mein Lehramtsstudium mit den Hauptfächern Englisch und Biologie sowie dem Drittfach Chemie an der Hochschule Vechta zum Wintersemester 1994/95 aufnahm.

Nach vier Jahren Studium und erfolgreich bestandenem ersten Staatsexamen sowie einem vierwöchigen Aufenthalt an der Concordia University in Austin/Texas verschlug es mich im Mai 1999 in den kleinen Ort Hagen am Teutoburger Wald nahe Osnabrück, wo ich den zweiten und praktischen Teil der Lehrerausbildung, das sogenannte Referendariat, an der Realschule Hagen a.T.W. absolvierte.

Nach sehr schönen aber auch sehr anstrengenden eineinhalb Jahren der zweiten Ausbildungsphase wollte ich mir nach bestandenem zweiten Staatsexamen erst einmal eine kleine schulische „Auszeit“ gönnen, die dann jedoch letztlich an der Volkshochschule Osnabrück in einem Abendrealschulkurs für das Fach

Englisch endete.

Im Frühjahr dieses Jahres bewarb ich mich dann auf die ausgeschriebene Realschullehrerstelle an der Gervasius-Realschule in Ebstorf. Mit dem Antritt der Schulstelle an der Realschule und mit der Wahl von Ebstorf als Wohnsitz hat sich für mich - gewissermaßen nach dem Motto „zurück zu den Wurzeln“ - nach 27 Jahren ein Kreis geschlossen, da ich in Uelzen geboren bin.

Zur Zeit unterrichte ich mit voller Stundenzahl an der Realschule (und 4 Stunden an der Hauptschule) und bin Klassenlehrer der 7b. Ich freue mich sagen zu können, dass ich schwerpunktmäßig im Fach Englisch eingesetzt bin, denn der Umgang und die Beschäftigung mit der englischen Sprache ist nicht nur Bestandteil des von mir studierten und erteilten Unterrichtsfaches, sondern ebenfalls ein leidenschaftliches Hobby, dem ich in der Freizeit durch die Lektüre von englischsprachigen Romanen und Zeitschriften nachgehe.

Für die unterrichtliche Zukunft wünsche ich mir, dass sich die Schüler mit Spaß und Freude - aber auch mit dem notwendigen Arbeitseinsatz - auf die englische Sprache in vielfältiger Form einlassen, eine mögliche Scheu vor mündlichen Äußerungen in der Fremdsprache verlieren sowie die Bereitschaft und Fertigkeit entwickeln, mit englisch- und anderssprachigen Menschen in Kontakt zu treten.

So, let's start working!

Michael Ney

Wunder gibt es immer wieder!

Seit Jahren zählen meine Techniktruppe und ich zu den wenigen, die bei jedem Sommertheater die Einübung und Entwicklung des Stückes verfolgen können.

Nach Beobachtung etlicher Sommertheater ist es uns gelungen, die Gesetzmäßigkeit zu entdecken, nach der sich Frau Schröder und ihr jeweiliger Wahlpflichtkurs zum Erfolg vorarbeiten. Sie lässt sich in drei Phasen aufteilen:

Vier Wochen vor der Aufführung: Einzelne Szenen werden geprobt, die Texte sind noch auf dem langen Weg vom Papier ins Gedächtnis, Requisiten werden simuliert, der Sinn des Spiels bleibt dem Betrachter verborgen

Fazit: Oi joi joi!

Zwei Wochen vor der Aufführung: Man erkennt Zusammenhänge und die Darsteller spielen längere Sequenzen, mit der Folge, dass sie um so schneller ans Ende ihrer gelernten Textvorräte kommen. Überraschend sind einige überaus passende Requisiten aufgetaucht. Die Techniker stöpseln hektisch,



verfolgen falsch verlegte Kabel, Herr Brendjes verschiebt zum 105. Mal die Mikrofone auf der Suche nach dem optimalen Klang

Fazit: Die Zeit reicht nie!

Drei Tage vor der Aufführung:

Wo kommt bloß dieses Bühnenbild her? Warum lesen so wenige vom Blatt? Wo ist der Stuhl, der immer hier war? Könnten die Techniker mal aufs Stichwort die Klingel einschalten?

Fazit: Wenn das mal gut geht!

Die Premiere naht trotz allem gnadenlos, es ist Freitag Abend, der Gong erklingt, der Vorhang geht auf (ein Lob den Technikern, bis jetzt fehlerfrei), das Spiel beginnt und es klappt.

Mit schöner Regelmäßigkeit erleben die Zuschauer ein gut eingespieltes Team, das genau zur Aufführung seine beste Vorstellung gibt.

So war es auch in diesem Jahr wieder, und erfreulicherweise fand die Vorstellung in einer gut gefüllten Festhalle statt.

Die Texte waren inzwischen sicher angekommen, die Requisiten an ihren Plätzen, die Kostüme überraschend authentisch und auch die Mikrofone standen fast optimal.



Offensichtlich ist die oben geschilderte Methode eine der wenigen

Möglichkeiten, mit einem Team, das das Theaterspielen ja erst lernt, gleichzeitig noch ein Stück einzuüben und erfolgreich aufzuführen.

Also ich bin schon gespannt auf das nächste Jahr und das Publikum kann sich auch auf das nächste Sommertheater freuen!

Herbert Brendjes

Ihre Mithilfe ist erwünscht!



Liebe Eltern!

Unser Aufruf im Mitteilungsblatt war erfolgreich: Viele von Ihnen haben uns zahlreiche leere

Druckerpatronen von Tintenstrahldruckern

und

Tonerpatronen von Laserdruckern

mitbringen lassen, die wir zum Recyclen der Firma Pelikan zuführen. Dafür erhalten wir eine Gutschrift, für deren Gegenwert wir Materialien für unseren Computerraum erwerben können. Dank der vielen Sammler steht die Gervasius-Realschule deutschlandweit auf dem 70. Platz aller Schulen, was unseres Erachtens für eine nicht sehr große Schule eine gute Leistung ist. Besonderen Sammeleifer zeigen nach wie vor die Schülerinnen und Schüler der Klasse **8a**, die über 50% der gebrauchten Patronen beschaffen.

Wenn Sie also regelmäßig solche „Abfälle“ Ihren Kindern in die Schule mitgeben, helfen Sie uns, Geld zu sparen, und Sie helfen der Umwelt, die weniger Müll zu verdauen hat. Vielleicht gibt es ja auch an Ihrem Arbeitsplatz leere Tinten- oder Tonerpatronen, die dort nur weggeworfen werden, die aber bei uns einem guten Zweck zugeführt werden können. Vielen Dank im Voraus!

Jörg-Dietrich Kaufmann

„Ein kleiner Schritt für die Menschheit, ein großer für mich...“

so oder ähnlich mag so manche Schülerin, mancher Schüler gedacht haben, als sie/er am 19. Juni 2001 als Schulabgänger in der Aula der Gervasius-Realschule saß und ein letztes Mal dem vertrauten Klang des Schulorchesters lauschte, den Festreden und der Rock-Band, die der Abschlussfeier einen modernen Rahmen gab. 50 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 10a und 10b starteten in eine „neue Zeit“, wobei gut die Hälfte eine weiterführende

Schule besuchte, die anderen hingegen berufsorientiert ihre Zukunft fortsetzten.

Schaut man sich die letzten fünf Jahre einmal an, so gab es immer eine große Anzahl Schüler, die durch einen anschließenden Schulbesuch ihre Bildung noch zu erweitern versuchte. Die Fachgymnasien (z.B. Wirtschaft, Technik), die Höhere Handelsschule sowie Berufsfachschulen „BFS“ (z.B. für Sozialassistenten) und Fachoberschulen „FOS“ (z.B. Technik, Wirtschaft, Informatik) waren dabei die Favoriten. Das Berufsgrundbildungsjahr „BGJ“ als erstes Ausbildungsjahr wurde - besonders in den letzten Jahren - weniger häufig gewählt.

In der nachfolgenden Tabelle ist einmal aufgeführt, wie viele Schüler und Schülerinnen sich für welche Richtung entschieden.

Schuljahr	Ausbild.	BGJ	Hö.Ha.	Gymn.	BFS/FOS	gesamt
96/97	16	7	3	8	7	41
97/98	13	7	4	7	15	47*
98/99	24	2	6	7	8	48*
99/00	8	2	11	10	8	40*
00/01	16	5	10	6	11	50*

In den letzten 4 Schuljahren (*) absolvierte je eine Schülerin ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ und ein Schüler leistete gleich Zivildienst.

Reduziert man die Übersicht auf zwei Kategorien, nämlich Fortsetzung in beruflicher bzw. schulischer Ausbildung, so entsteht folgendes „Beruf-Schule-Verhältnis“:

96/97	97/98	98/99	99/00	00/01
23:18	21:26	27:12	11:29	23:27
56 % Beruf	55 % Schule	56 % Beruf	73 % Schule	54 % Schule

Grob lässt sich feststellen: Eine Hälfte unserer Schüler geht weiter zur Schule, die andere Hälfte beginnt eine Berufsausbildung.

Angelika Schröder

	Punkte	Klassen	
1	31	9b	9c
2	30	9a	10a
3	29	8b	8c
4	28	7b	
5	26	10b	
6	24	7a	8a

Kampf dem Müll

Seit Beginn dieses Jahres führen wir wöchentlich eine Bewertung der Sauberkeit der Klassenräume durch. Ist der Raum gut in Ordnung, erhält die Klasse 5 Pluspunkte. Minuspunkte gibt es für Abfall auf dem Boden, zertretene Kreide, nicht hochgestellte Stühle, brennendes Licht. Gut ausgeführter Schulhofdienst wird mit zwei weiteren Pluspunkten honoriert.

Die Klasse, die Weihnachten die höchste Punktzahl hat, macht einen zusätzlichen Schulausflug, dessen Kosten vom „Förderverein Gervasius-Realschule“ gesponsert wird. Den aktuellen Punktestand (21.9.) zeigt die links abgebildete Tabelle; unter www.gervasius-realschule.de ist er auch im Internet bei „aktuell“

Die nächsten Termine

Börsenspiel der Sparkassen (Klasse 9/10)	26.9. – 4.12.
Herbstferien	1.10.-12.10.
Klassenfahrt 8a: <i>Frau Schröder, Herr Ney</i>	22. – 26.10.
Gespräche bei Zwiebelkuchen und Wein	26.10.
Gesamtkonferenz	29.10.
Reformationstag (unterrichtsfrei)	31.10.
Allerheiligen (unterrichtsfrei für katholische Schüler)	1.11.
1-tägiges Betriebspraktikum der 9. Klassen	19.11.
Elternsprechtage	29.+30.11.
Fahrt in das Stahlwerk Salzgitter, Klassen 10a + 10b	Anfang Dez.
Weihnachtsferien	22.12. – 6.1.02

Wir bestätigen den Erhalt des
Mitteilungsblatts 3/01

Diese Mitteilungen werden von der Schulleitung der **Gervasius-Realschule** in 29574 Ebstorf herausgegeben.

- Tel.: 05822-96411
- Fax: 05822-96426
- Email: mibla@gervasius-realschule.de

Verantwortlich: RR Jürgen Schneider
Redaktion: RKR Jörg-Dietrich Kaufmann
Auflage: 350